

Behindertenbeauftragte

Innrain 52d, GEIWI, A-6020 Innsbruck
Tel.: +43 (0) 512-507/88881
Mobil: +43 (0) 676 8725 8887 0
E-Mail: behindertenbeauftragte@uibk.ac.at
www.uibk.ac.at/behindertenbeauftragte

Merkblatt: Studierende mit AD(H)S

Informationen und didaktische Hinweise für Lehrende

Allgemeine Hinweise

Dieses Merkblatt bietet Lehrenden Informationen für eine offene Kommunikation und ein sachverständiges Handeln im Kontakt mit Studierenden mit Behinderungen, Beeinträchtigungen, psychischen und/oder chronischen Erkrankungen in der Präsenzlehre und im Kontext von Prüfen und Beurteilen. Es soll Lehrende sensibilisieren und unterstützen. Es trägt dazu bei, die Bedürfnisse von betroffenen Studierenden zuerkennen und zu berücksichtigen, und somit Menschen mit Behinderungen, Beeinträchtigungen, psychischen und/oder chronischen Erkrankungen ein chancengleiches Studium zu ermöglichen.

Studierenden mit Behinderungen, Beeinträchtigungen, psychischen und/oder chronischen Erkrankungen haben spezifische studienrelevante Bedürfnisse, die nicht immer auf den ersten Blick erkennbar und zudem individuell unterschiedlich sind.

Menschen mit Behinderungen, Beeinträchtigungen, psychischen und/oder chronischen Erkrankungen sind immer Expertinnen bzw. Experten in eigener Sache! Sie wissen aus ihrer (Bildungs-)Biographie, welche technischen, personellen oder didaktischen Anpassungen sie benötigen und mit welchen - oft einfachen - Maßnahmen eine Verbesserung ihrer Lern-, Arbeits- und Prüfungssituation erreicht werden kann. Fragen Sie einfach nach!

Um womöglich unerkannt gebliebene Bedürfnisse -insbesondere von Menschen mit unsichtbaren Behinderungen -zu berücksichtigen, ist es sinnvoll, alle Studierende zu Beginn des Semesters resp. eines Lehrveranstaltungszyklus in Form eines kurzen Hinweises anzusprechen, z.B. : *"Falls jemand von Ihnen jetzt oder später im Studienverlauf Unterstützung benötigt, wenden Sie sich bitte am Ende der Lehrveranstaltung, in der Sprechstunde oder per Mail an mich."* Mit dieser Aussage wird die Privatsphäre von Studierenden gewahrt und in einem persönlichen Gespräch können weitere Schritte definiert werden.

Spezifische Bedürfnisse für Menschen mit ADHS und ADS

ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung) ist eine nicht auf das Kindesalter beschränkte Entwicklungsstörung, welche das Leben und Lernen von Erwachsenen in vielerlei Hinsicht individuell geprägt. Neben der ADHS gibt es die sogenannte Aufmerksamkeitsstörung ohne Hyperaktivität (ADS). Es gibt nicht DIE Form von AD(H)S. Auch die Wirkung einer AD(H)S-Medikation ist individuell sehr unterschiedlich und kann die Symptome meistens nur teilweise über einen gewissen Zeitraum minimieren oder kompensieren.

AD(H)S-Betroffenen gelingt es oftmals nicht, die Aufmerksamkeit über einen längeren Zeitraum aufrecht zu erhalten und sie leben mit einer erhöhten Ablenkbarkeit (irrelevante Stimuli können nicht gefiltert werden). Einem Gespräch über längere Zeit zu folgen oder fokussiert einen Text zu lesen, sind tägliche Herausforderungen. Nicht selten schleichen sich Flüchtigkeitsfehler ein oder wichtige Deadlines gehen vergessen. Daraus resultiert bei vielen AD(H)S-Betroffenen das Bedürfnis nach einer klaren Strukturierung und Planung und insbesondere nach einem Umfeld, welches möglichst wenig Ablenkung beinhaltet.

Die Verwendung von Noise-Cancelling Kopfhörern bzw. Einzel-FM Anlagen dienen der Reizminimierung und werden häufig von Studierenden mit AD(H)S verwendet.

Für die Festlegung von modifizierten Prüfungsmodalitäten ist die Servicestelle für Studierende mit Behinderungen, Beeinträchtigungen, psychischen und/oder chronischen Erkrankungen (=Behindertenbeauftragte) zuständig. Hier werden im Vorfeld alle rechtlich notwendigen Dokumente eingeholt und geprüft. Sie erhalten dann ein offizielles Schreiben, in dem die individuell vereinbarten Anpassungen das Studium und vor allem die Prüfungen betreffend für Sie zusammengefasst sind. Diese sind durch den § 59 (1) Zif. 12 UG02 rechtlich gedeckt und können nur über die Behindertenbeauftragte aktiviert werden. Bei Fragen bitte einfach melden.

Tipps und Empfehlungen für Lehrveranstaltungen, Selbststudium, Prüfungen und Leistungsnachweise

1. Versuchen Sie didaktische Vielfalt zu nutzen und darauf zu achten, mit Ihren Ausführungen, wenn immer möglich zwei Sinne anzusprechen (-> Mehr-Sinne-Prinzip): z.B. akustisch *und* mit visuellen Medien wie PowerPoint, Skripte, Wandtafel, Hellraumprojektor, Visualizer etc. Dies kann die Aufmerksamkeit über einen längeren Zeitraum verbessern.
2. Versuchen Sie nach Möglichkeit bei Handlungsanweisungen Blickkontakt mit den Studierenden mit AD(H)S herzustellen.
3. Viele Studierende begrüßen es, die Lehrveranstaltungsunterlagen im Vorfeld zu erhalten. So können eigene individuell erlernte Arbeitstechniken angewendet und bspw. die Unterlagen im Vorfeld bearbeitet werden, um der Lehrveranstaltung besser folgen zu können.
4. Versuchen Sie, eine gewisse Kulanz walten zu lassen, wenn ein Gesprächstermin oder eine Deadline vergessen ging und führen Sie es nicht auf mangelndes Interesse zurück. Erwähnen Sie Deadlines nach Möglichkeit mehrfach sowohl in schriftlicher wie auch in mündlicher Form.
5. Versuchen Sie, die spezifischen Bedürfnisse so weit wie möglich zu respektieren und werten Sie diese nicht, auch wenn sie Ihnen fremd vorkommen. Studierende mit AD(H)S benötigen oft „Hilfsmittel“ um ihre Energie abzubauen. Beispiele hierfür wären: „Spielen“ mit Fidget-Tools, Fingerübungen, Klopfen, Zupfen, Haare drehen, Blick auf das Handy, Kaugummi kauen, ...
6. Stellen Sie sich darauf ein, dass Studierende mit AD(H)S mit Pünktlichkeit nicht so im Einklang stehen. Zeit ist für diese Studierenden relativ. Bitte sprechen Sie die Studierenden nicht direkt im Fall des Eintretens darauf an. Besser bei einem separaten Termin. Dies alles ist Teil der Lebenssituation und deren Bewältigung, nicht Provokation oder gar Konfliktsuche und richtet sich nicht gegen Ihre Person oder Ihre Lehrveranstaltung!
7. Das Einräumen einer längeren Bearbeitungszeit beim Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten/Selbststudiumsaufträgen ist legitim, da ein AD(H)S oftmals einen zeitlichen Mehraufwand bewirkt. Zudem unterstützt das Selbststudium in der Regel orts-/zeitunabhängiges Lernen und kann Präsenzlehre ergänzen oder ersetzen.
8. Nehmen Sie sich im Bedarfsfall die Zeit für regelmäßige Besprechungstermine. Es kann sein, dass Studierende mit AD(H)S Unterstützung bei der Strukturierung und/oder der Priorisierung bzw. der Eingrenzung des Themas brauchen, um Blockaden und Verzettelungen entgegen zu wirken. Regelmäßige Termine können dabei helfen, am Ball zu bleiben und unterstützen ein erfolgreicheres Zeitmanagement und somit ein gelingendes Studieren.
9. Studierende mit AD(H)S brauchen je nach Schweregrad und individueller Auswirkung mehr Zeit für die Bearbeitung von Prüfungen und wenn immer möglich ein reizarmes Prüfungssetting, z.B. einen separaten Prüfungsraum. Gruppenarbeiten können für Studierende mit AD(H)S aufgrund der Schwierigkeiten in der sozialen Interaktion sehr herausfordernd sein. Diese werden im Vorfeld mit der Servicestelle für Studierende mit Behinderungen, Beeinträchtigungen, psychischen und/oder chronischen Erkrankungen besprochen und Ihnen in einem offiziellen Schreiben mitgeteilt.

Wichtige Eckpunkte

Ansprechbarkeit signalisieren

- „Falls jemand von Ihnen jetzt oder im späteren Studienverlauf Unterstützung benötigt, kann er oder sie sich am Ende der Lehrveranstaltung oder während meiner Sprechstunde an mich wenden.“
- Sich als Lehrperson selbst vorstellen, als Person sichtbar machen – ggf von eigenen Herausforderungen berichten
- Möglichkeit eines anonymen Feedbacks im Verlauf der Lehrveranstaltung geben, um Bedarf Studierender zu erfassen.
- Bei Irritationen nachfragen statt zu bewerten

Eine tragfähige, fehlerfreundliche und angstfreie Lernatmosphäre schaffen

- Als Lehrperson transparent mit eigenen Fehlern umgehen
- Klare Trennung von Lern- und Leistungssituationen z.B. die Studierenden darauf hinweisen, dass Beiträge in Lehrveranstaltungen nicht (negativ) in die Leistungsbewertung einfließen.

Beteiligungsschwellen abbauen / Beteiligungen erleichtern

- Studentische Beiträge auf unterschiedlichen Wegen ermöglichen – schriftlich und mündlich
- Arbeitsaufträge klar und im Detail formulieren und visualisieren; ggf. in mehrere Schritte untergliedern
- Studierenden Zeit geben, um wichtigste Inhalte für sich gedanklich nochmal durchzugehen / zu rekapitulieren (ggf. schriftlich)
- Studierenden fachlich und strukturierten Austausch zu zweit ermöglichen – abseits des großen Plenums
- Anonyme Beiträge ermöglichen; ggf. auch digital gestützt (Padelt, Pingo, usw.)

Strukturen flexibel und bedarfsorientiert gestalten

- In 90minütigen Lehrveranstaltungen Pausen ermöglichen
- In begründeten Fällen Kompensationsleistungen ermöglichen z.B. sinnvolles Selbststudium nach längerer Krankheit / Abwesenheit
- Rückmeldungen dazu einholen, wie viel Zeit Studierende für die Erfüllung eines Arbeitsauftrages benötigt haben
- Wahlmöglichkeiten schaffen (z.B. hinsichtlich Gruppenarbeiten, Aufgaben)
- Lerneinheiten durchplanen – in Unterschritten!

Anforderungen transparent machen

- Lernziele offenlegen
- Feedforward: am Beginn bereits Kriterien offenlegen, die später der Leistungsbewertung zugrunde gelegt werden.
- Prüfungsmodus innerhalb der Lehrveranstaltungen erproben durch gezielte Übungen
- Möglichkeiten der Selbsteinschätzung (in Bezug auf studentische Leistungen) schaffen

Die Servicestelle für Studierende mit Behinderungen, Beeinträchtigungen, psychischen und/oder chronischen Erkrankungen (=Behindertenbeauftragte) steht Ihnen jederzeit für Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Bitte beachten Sie jedoch, dass Diagnosen der einzelnen Studierenden dem Datenschutz unterliegen.

Kontaktdaten:

Mag. Bettina Jeschke

0512 507 88881

bettina.jeschke@uibk.ac.at